

Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens
Herausgeber: [s.n.]
Band: 11 (1969)

Artikel: Purpurroter Fingerhut
Autor: Müller, Paul Emanuel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-555654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Purpurroter Fingerhut

Gedichtkreis von *Paul Emanuel Müller*

Im August des Jahres 1968 überfluteten die Mächte des Warschauer-Paktes die aufstrebende Tschechoslowakei. Brutale Gewalt verhindert immer wieder das Streben nach Menschlichkeit. Unter dem Eindruck dieses Ereignisses entstanden die nachfolgenden Gedichte.

*Unter schwarzem Holunder
Brennt dunkler Fingerhut
Wind wächst aus der Erde
Aus flimmerndem Himmel
Stürzt jauchzendes Vogelglück
In rauchloser Glut
wird Phönix neue Gestalt*

*

*Unter den Rädern der Zeit
Zerbrechen die Sterne*

*Morgens weinen die dunklen Kelche den
Himmel*

*Trunken von Macht
drängt sich der Fremdling
durch den gewundenen Pfad
und schürt mit Dornen die Glut*

*Dunkles Verhängnis
droht aus versengtem Gezweig*

Durch Glocken stürzt Gott in das Dunkel

*Falte die Hände
Der Mantel der Mutter ist weit*

*

*Noch spricht die Luft den Schmerz
Aus ihrer Kälte fallen die rubinroten Sterne
der Blumen
Korallen – genährt aus der blutgesättigten
Erde*

*Im Harzduft der Fichten
zerfallen die stummen Klagen
in die reineren Stunden der Sterne*

*Aber wer taucht noch ins Licht
Die Hüter des Grals
sind längst ins Schattenlose geritten*

*Der Acker liegt brach
Zwischen toten Steinen
pflanzt der Gewaltsame
Disteln und Mohn*

*

*Die Hand zerbricht an den Blumen
Verschließe den Mund
Noch singt ihr Duft
Doch ihren Schmerz
wer versteht ihn*

*Das Geheimnis des Windes
verrät sich erst in der Zeit
Aber wohin sterben die Schreie
Frage die Wurzeln
Sie nähren sich von den Toten*

*

Der Garten ist leer

*Aus braunem Gewirr
regnet der Vogelbeerbaum
rote Korallen*

*Halte den Schritt
Schon knistert der Himmel
Morgen fällt Schnee*

*Und wer rettet das Wort dann
aus offener Wunde hinüber
und schließt den Kreis*

*Im verstummenden Jahr
wer vermag das*

*

*Die Holunderflöte
schmilzt den endlosen Abend
zu rotem Kristall*

Weißer Weiden flüstern das Licht der Sterne

*Die Hemden der Toten
wiegen auf bleiernem Meer
ihre silberne Straße
zum eiskalten Mond*

*

*Im zitternden Himmel
kreist Phönix
Licht im Gefieder
und wenn einer hinausfällt
ein Tropfen aus purpurnen Kelchen
dann stürzt er nieder
und trinkt die Glut
den Funken Verwandlung
der aus jedem Gebet spricht*

.